

erforderlich war. Das in Vielfalt der Themen und Darstellungsweisen einzigartige literarische Vermächtnis der sancta designata wird vorgestellt nach den Kriterien „Verzeichnis und Chronologie der Werke“, „innere Ordnung“ sowie „Originalität“. Hildegards eigene Lehre wird in den „Kontext ihrer Zeit“ gesetzt, die Kosmologie unter den „Dimensionen hildegardischer Theologie“ gesehen und ihre „Weisung“ im Lichte ihrer göttlich inspirierten Offenbarungen interpretiert. Ihr Profil als Heilige und Mensch umfasst ihre „Tugenden“, dann den „Ruf der Heiligkeit“ und schließlich die „Wunderberichte“ unter theologischer Sichtweise. Die vorangestellte Einführung wurde nach der Erhebung zur Kirchenlehrerin verfasst, und eine Bibliographie vereint alle gegenwärtig gedruckten Quellen von Hildegard selbst und die Texte, die sie zumindest indirekt beeinflussten oder die als Parallelen zu ihren Gedanken und Visionen genannt werden müssen. Zahlreiche Indizes erschließen den für die aktuelle Kirchen- wie Forschungsgeschichte grundlegenden Band. C. L.

Sergey IVANOV, A Text on Antichrist in St. Petersburg, National Library of Russia lat.Q.v.IV.3 and the *Liber Floridus*, *Mediaeval Studies* 75 (2013) S. 93–108, bietet die Transkription einer Bearbeitung des Antichrist-Traktats des Adso von Montier-en-Der aus dem frühen 12. Jh., die Berührungspunkte zur Epistula Pseudo-Methodii aufweist und möglicherweise der Quelle nahestand, die Lambert von Saint-Omer für seinen *Liber Floridus* verwendet hat. Eine kritische Auseinandersetzung mit dem Text der Hs. hat offenbar nicht stattgefunden, und einige Stellen wecken starke Zweifel. Über die Juden der Endzeit heißt es, nachdem sie sich bekehrt hätten: *baptismum precipient in timore Dei* (S. 107), wo *percipient* zu erwarten wäre. Unverständlich ist der Satz über den Erlöser, *quem in forma serui positum mittere ut agnum ... recipere noluerant* (S. 108); wahrscheinlich ist *mitem* statt *mittere* zu lesen. Ein absoluter Akkusativ *scriptum testantem* (ebd.) ist ebenso unwahrscheinlich und dürfte zu *scriptura testante* zu emendieren sein. V. L.

Egidio d'Assisi, *Dicta*. Edizione critica a cura di Stefano BRUFANI (Edizione nazionale delle fonti francescane 1) Spoleto 2013, Fondazione Centro italiano di studi sull'alto medioevo, VII u. 357 S., ISBN 978-88-6809-009-8, EUR 48. – Bruder Aegidius († 1261 oder 1262) war einer der ersten Gefährten des Franziskus von Assisi; seine Aphorismen sind ein reich rezipiertes Zeugnis früher franziskanischer Spiritualität. Die riesige hsl. Überlieferung lässt nach B.s eingehenden Studien (fast die Hälfte des vorliegenden Bandes) drei Redaktionen erkennen, von denen B. die jüngste, umfangreichste in einer kritischen Edition vorlegt. Ein doppelter Apparat lässt aber auch die Rekonstruktion der beiden anderen Archetypen mit wenig Aufwand zu. Die biographische Einleitung wurde erstmals im Jahr 2011 in der Zeitschrift *Franciscana* veröffentlicht (vgl. DA 70, 802). V. L.

Chris NIGHMAN, *The Manipulus florum*, Johannes Nider's *Formicarius*, and Late Medieval Misogyny in the Construction of Witches prior to the *Malleus maleficarum*, *The Journal of Medieval Latin* 24 (2014) S. 171–184, identifiziert